

Orff/Ponifasio: Prometheus - Musiktheater nach Aischylos

Die Kraftzentrale in Duisburg mit ihren monumentalen Dimensionen wird zum Schauplatz für eine außergewöhnliche künstlerische Konstellation: der samoanische Performancekünstler und Choreograf Lemi Ponifasio trifft mit seiner ersten Musiktheaterarbeit auf Carl Orffs wuchtig-dynamische Adaption des Prometheus von Aischylos. Ein großes Ensemble von Sängern, Schauspielern, Tänzern, Choristinnen, Musikern und Laiendarstellern widmet sich der Darstellung der Tragödie des gefesselten und gegen die Götter aufbegehrenden Prometheus.

Lemi Ponifasio hat seit einigen Jahren in Europa mit Stücken wie *The Tempest: Without a Body*, *Birds With Skymirrors* und zuletzt mit *Le Savali: Berlin* bei den Berliner Festspielen 2011 für Aufsehen gesorgt. Seine Arbeiten schreiben die Traditionen und Mythologien seiner pazifischen Herkunft in ein ästhetisch modernes und politisch intendiertes Theater fort. Mit diesem neuen Blick wird Ponifasio in Orffs selten aufgeführter Tragödie einer Ikone des europäischen Mythos begegnen.

In seinem künstlerischen Universum hat Ponifasio immer wieder die Ausgesetztheit des modernen Individuums durch den entschleunigten Rhythmus seiner strengen Ästhetik in einen anderen Bewusstseinsraum überführt. Seine unpsychologische Arbeitsweise berührt sich in den Motiven und Formen mit den prä-dramatischen Anfängen des europäischen Theaters, auf die auch Orff mit seiner Musikalisierung der ungekürzten altgriechischen Tragödie von Aischylos zurückgreift.

Carl Orffs Musik aus Klang und Rhythmus entspringt ganz der Deklamation der menschlichen Stimme, in der sich die Tragödie ereignet. Die von der originalen Versstruktur befreite Sprachrhythmik wird mit Schlaginstrumenten aus aller Welt vom Orchester in den gesamten Klangraum ausgebreitet und mit archaischen Affekten aufgeladen, die den Hörer unmittelbar erreichen.

Ponifasios starke Bildsprache zwischen Licht und Dunkelheit schärft die Aufmerksamkeit des Zuschauers an der Grenze der Wahrnehmung. Darin tritt sie mit Orffs musikalischer Ästhetik des Schreckens in einen musikalisch-theatralen Dialog, in dem die Kraft und Modernität von Orffs Entwurf neu erscheint. Für diesen neuen musikalischen Blick auf Orffs Partitur ist der Dirigent Peter Rundel der ideale Partner. Er ist in der zeitgenössischen Musik ebenso wie im klassischen Repertoire zuhause und gastiert regelmäßig bei allen großen Orchestern und Opernhäusern in Europa.

Musikalische Leitung — Peter Rundel
Regie, Bühne, Kostüm, Video — Lemi Ponifasio / MAU
Licht — Helen Todd
Dramaturgie — Stephan Buchberger
Klangregie — Norbert Ommer
Prometheus — Wolfgang Newerla
Mit — David Bennent, Kasina Campbell, Dale Duesing, Eric Houzelot, Brigitte Pinter, Tomas Moewes
Tänzer — MAU Company
Einstudierung Chor — Florian Helgath
Chor — ChorWerk Ruhr
Orchester — Ensemble musikFabrik, SPLASH, Studenten des Orchesterzentrum | NRW, und Statisterie der Ruhrtriennale

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

16. 18. 21. 23. 25. 27. September, Kraftzentrale, Duisburg
Zeit — 20.00 Uhr — Intros — 16. 18. 21. 23. 25. 27. September: 19.15 in der Gebläsehalle
Neuinszenierung

Heiner Müller: Prometheus – Szenische Lesung
19. 20. September 2012, Gebläsehalle, Duisburg

Lemi Ponifasio

gebürtig aus Samoa, ist einer der international renommiertesten Regisseure und Choreografen Neuseelands. Nach einem Studium der Philosophie und Politikwissenschaft gründet er 1995 in Auckland das Ensemble MAU. Der Name geht auf die samoanische Unabhängigkeitsbewegung zurück und lässt sich mit »Vision« oder »Revolution« übersetzen. Als ein »High Chief of Samoa« zählt Ponifasio zu den geistigen, spirituellen und führenden Persönlichkeiten des Inselstaates. Ritual und Zeremonie sind zentrale Bezugspunkte für die Arbeiten Ponifasios, die die Traditionen und Mythologien seiner pazifischen Herkunft in ein radikal modernes und zugleich politisch intendiertes Theater transformieren.

MAU ist gleichermaßen Compagnie, Zentrum für kritische Reflexion und kreative Werkstatt für internationale und ansässige Communities, Künstler, Wissenschaftler, Aktivist*innen und Intellektuelle. Die konventionellen Vorstellungen von Theater, Tanz, Ritual, gesellschaftlichem Engagement und politischem Aktivismus werden in der Arbeit von MAU außer Kraft gesetzt. Die Lichtdesignerin Helen Todd ist Lemi Ponifasio als langjährige und enge Mitarbeiterin verbunden und gehört ebenso zur Compagnie MAU wie die Tänzerin und Performerin Kasina Campbell.

Die viel diskutierten Theaterarbeiten *Paradise* (2003), *Requiem* (2006), *TEMPEST. Without A Body* (2007) und *Le Savali* (2011) sind weltweit zu sehen. MAU ist zu Gast bei bedeutenden, internationalen Spielstätten und Festivals – Théâtre de la Ville in Paris, Biennale Venedig, Wiener Festwochen, Holland Festival, Lincoln Center New York, South Bank Centre London, Edinburgh Festival, spielzeit'europa | Berliner Festspiele u.v.a. 2010 hat *Birds With Skymirrors* bei Theater der Welt in Essen Premiere und bekommt beim Wellington Festival 2012 den Preis für die beste Performance.